

gräber entsprach die Grösse dieses Beckens der Dachöffnung, die als Lichtquelle zur Erhellung des Atriums gedient haben soll. Um das Atrium gruppierten sich die Räume 1 und 3 bis 12; dazu kamen an der Südwestseite des Hauses die Räume 13 und 14 und an der Südecke die Zusatzräume 15 und 16; an der Nordostseite der Anlage aber die Baderäume und die dazugehörenden Einrichtungen (17 bis 21).¹⁰ Die Räume der nordöstlichen Hausseite waren nach Jennys Darstellung fast alle beheizbar. Als zentrale Heizstelle diente der offene Hof (17). Von hier aus konnten mittels zweier Praefurnien die Räume 4, 5 und 6 sowie die Baderäume 19 und 20 erwärmt werden. Im mittleren Bau (5) entwichen die Heizgase durch die in den Raumecken ausgesparten Kanäle (e) ins Freie. In einem mit Steinplatten abgedeckten Kanal, der sich nach Eintritt in den Raum 4 in zwei Arme gabelte, die den bergseitigen Zimmerecken zustrebten, erkannte Jenny eine vereinfachte Form der Bodenheizung. Die Ausgräber vermuteten in diesen Bereichen paulische Veränderungen, versuchten aber nicht, diese zu deuten. Das Zimmer 3 war mittels einer Türe (g) vom Raum 4 aus erreichbar. Im Grundrissgeviert 6 fanden die Ausgräber zu Ende des 19. Jahrhunderts 72 Sandsteinsäulen samt dem aufgelegten Boden (suspensura) von 18 cm Dicke und den darunterliegenden Hohlraum von 42 cm Höhe, welcher die Zirkulation der Heizgase ermöglichte. Für diesen Raum nahm Jenny eine Erwärmung mittels zweier Kanäle (h) vom Warmbad her an, was sich aber angeblich als wärmetechnisch ungenügend erwiesen haben soll, weshalb das Praefurnium (i) in der Norddecke des Atriums später errichtet worden sei. Der langgestreckte Rechteckraum 7, welcher das Atrium gegen Nordwesten begrenzte, galt als Halle, welchen die «ganze Familie zur Sommerszeit» benützte. Zu Ende des 19. Jahrhunderts waren hier noch vier Türen erkennbar (c, d, k, l), die nach aussen ins Atrium und in die seitlichen Zimmer führten. Der an den Westrisaliten anschliessende Raum 9 wies ein Hypokaust auf. Angeblich haben 25 Pfeilerchen (pilae) den Boden getragen; davon sollen 19 aus Sandstein gehauen gewesen sein, zwei aber waren mittels Tonplatten geschichtet; vier Pfeiler seien abhanden gekommen. Der Raum 10 schien nach den Berichten und Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert nur von der Südwestseite her (o, p) erschlossen gewesen zu sein. Da in diesem Heizraum viele Teile von Pferdekummeten gefunden wurden, deutete

¹⁰ Samuel Jenny, JBL 1903, 193 f.